

# Ergebnispäsentation der Studie „Ärzt\*innenbefragung für die Gesundheitsregionplus Landkreis Dillingen a.d. Donau“

**Wissenschaftliche Bearbeitung:**

Süddeutsches Institut für  
empirische Sozialforschung e.V.  
Schwanthalerstraße 91  
80336 München  
E-Mail: [info@sine-institut.de](mailto:info@sine-institut.de)



---

## Ausgangspunkt

Gesellschaftliche Veränderungsprozesse (z.B. demographischer Wandel) erfordern eine langfristige Planung der ärztlichen Versorgung, um diese für die Zukunft sicherzustellen.

Die Ärzt\*innen der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> Dillingen a.d.Donau sollen dabei aktiv in den Prozess einer nachhaltigen Planung der ärztlichen Versorgung für die Region eingebunden werden.

---

## Studiendesign

- Erhebungsinstrument:** Online Fragebogen (Oktober 2021)
- Zielgruppe:** Alle niedergelassenen Ärzt\*innen im Landkreis Dillingen a.d.Donau
- Rücklauf:** 28 der 101 angeschriebenen Ärzt\*innen haben an der Umfrage teilgenommen (knapp 30 % Rücklauf)
- Soziodemographie:** 26 % Frauen, 65 % Männer
- Alter: zwischen 30 bis über 70 Jahre
- 4 % zwischen 30-39 Jahre
  - 26 % zwischen 40-49 Jahre
  - 21 % zwischen 50-59 Jahre
  - 26 % zwischen 60-69 Jahre
  - 13 % 70+ Jahre

---

## Organisation der Praxen

**64,3** % der Teilnehmer\*innen arbeiten in **Einzelpraxen**.

**32,1** % der Teilnehmer\*innen sind in einer **Berufsausübungsgemeinschaft** organisiert.

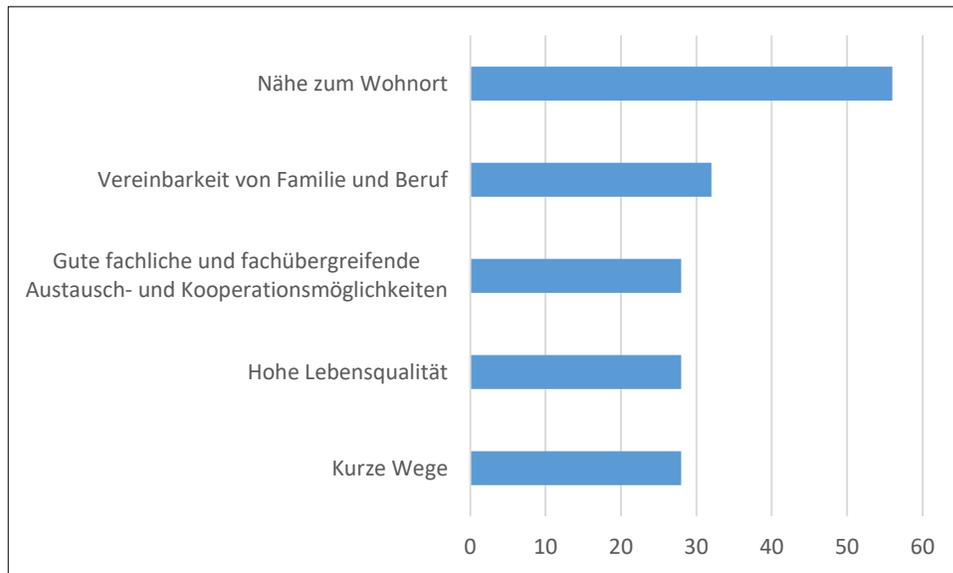
Rund **2/3** der Befragten arbeitet durchschnittlich **mehr als 40 Stunden pro Woche**.

Die Teilnehmer\*innen arbeiten in **klassischen Arbeitszeitmodellen** wie Vollzeit oder Teilzeit, alternative Arbeitszeitmodelle wie Jobsharing oder ein Arbeitszeitkonto gibt es nicht.

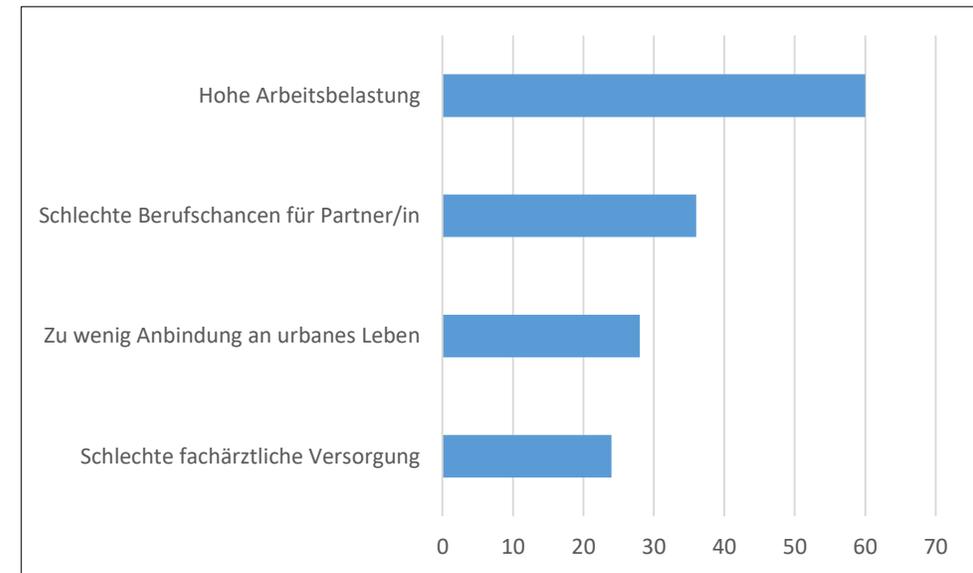
# Rahmenbedingungen für Niederlassungen

Die Rahmenbedingungen für eine Niederlassung im Landkreis Dillingen werden durchschnittlich mit **3,6** bewertet (auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht)).

**Abbildung 1:** Gründe für eine Niederlassung im LK Dillingen  
(Angaben in Prozent)

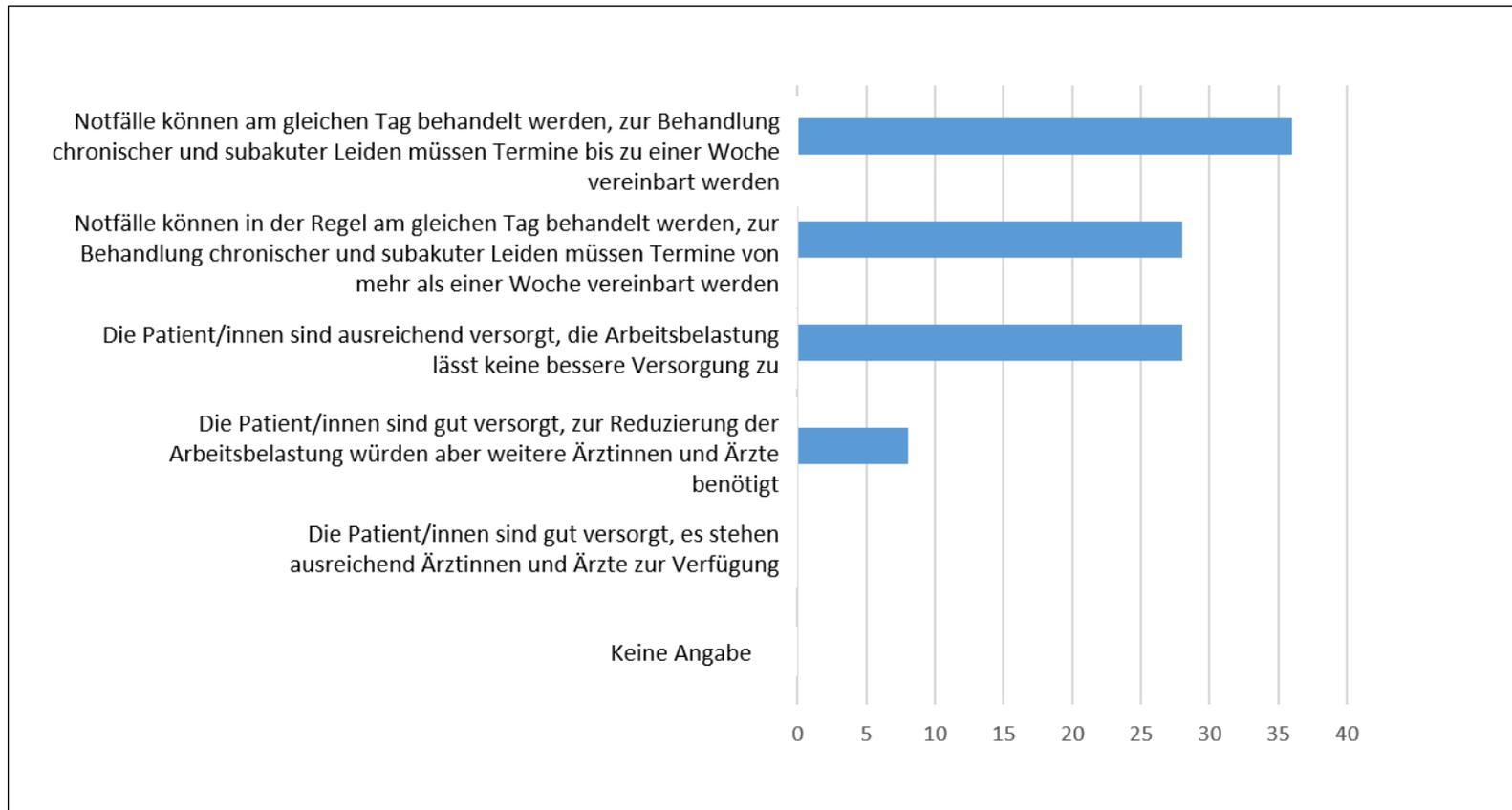


**Abbildung 2:** Gründe gegen eine Niederlassung im LK Dillingen,  
(Angaben in Prozent)



# Rahmenbedingungen für Niederlassungen

**Abbildung 3:** Beurteilung der Versorgungssituation der Patient\*innen im LK Dillingen (Angaben in Prozent)

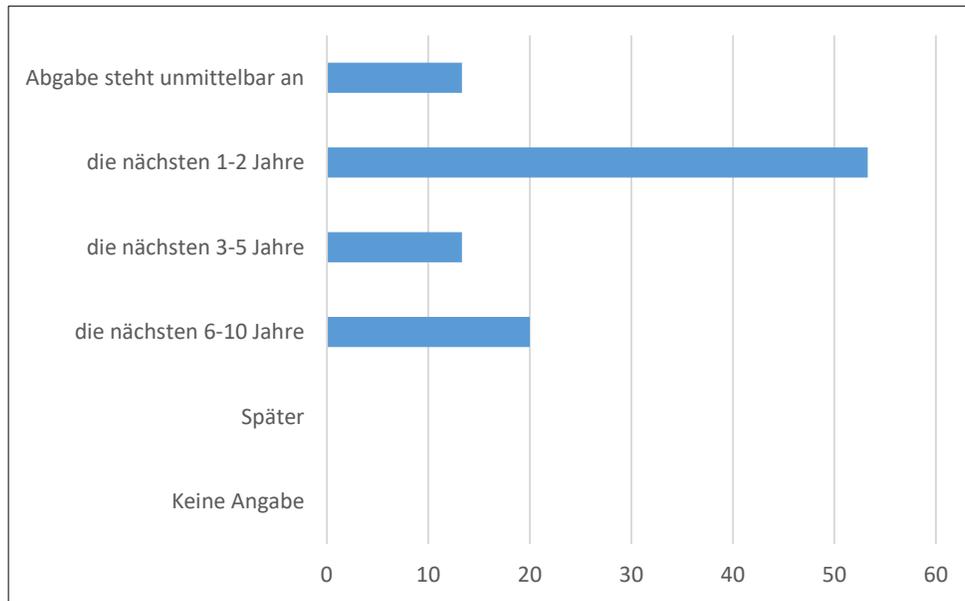


# Nachfolgeregelung und Nachwuchsförderung

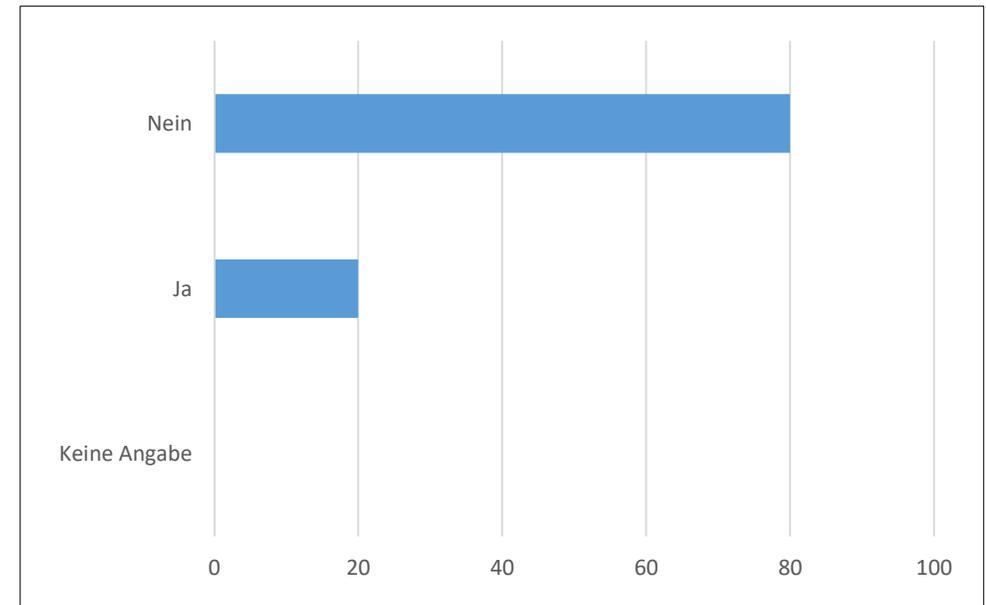
In den nächsten 1-2 Jahren werden eine Reihe von Niederlassungen neu zu besetzen sein.

Die Regelung der Nachfolge ist dabei vielfach noch ungeklärt.

**Abbildung 4:** Geplanter Rückzug von Inhaber\*innen und Teilhaber\*innen aus der Praxis (n = 15, Angaben in Prozent)

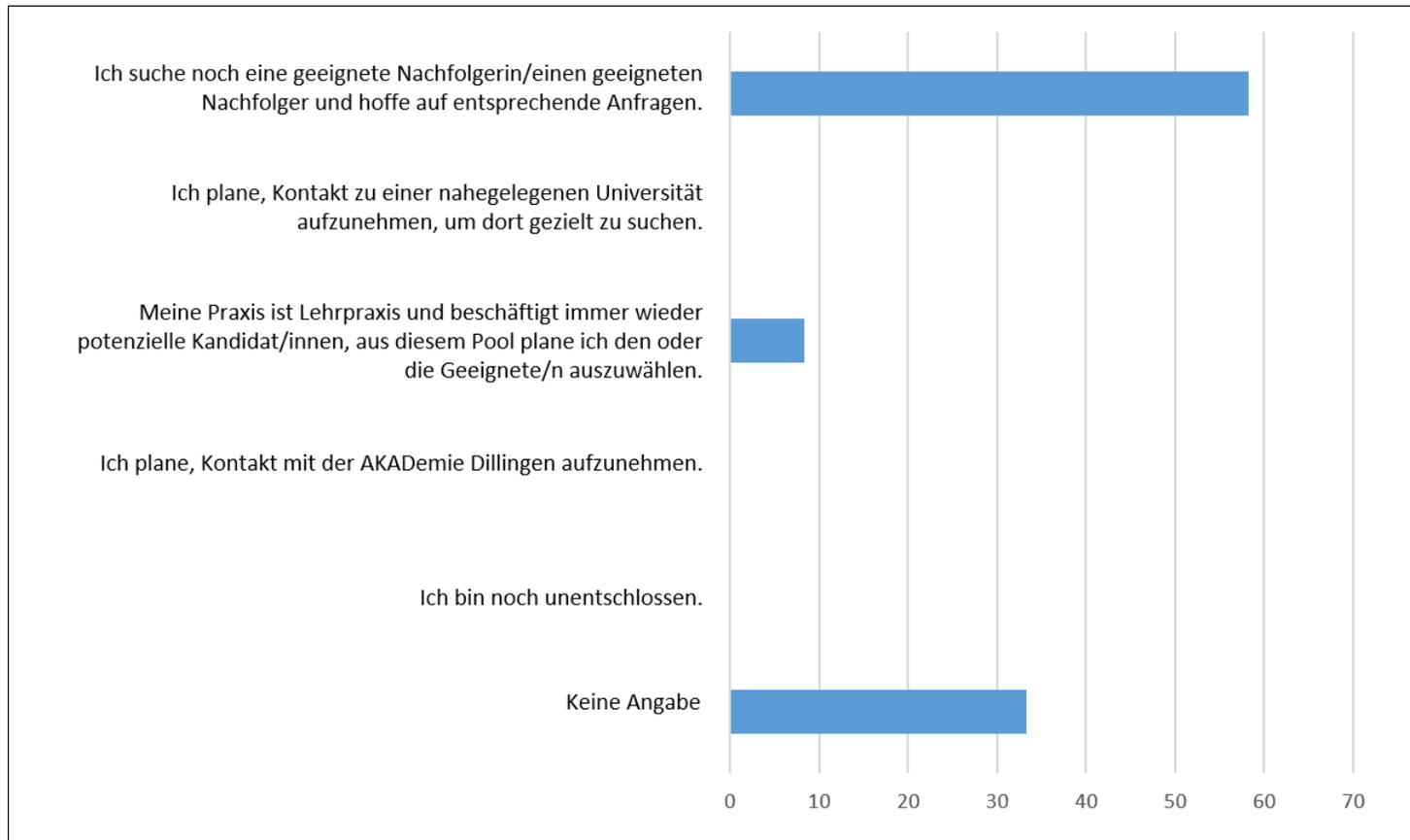


**Abbildung 5:** Nachfolge von Inhaber\*innen und Teilhaber\*innen für die Praxis (n=15, Angaben in Prozent)



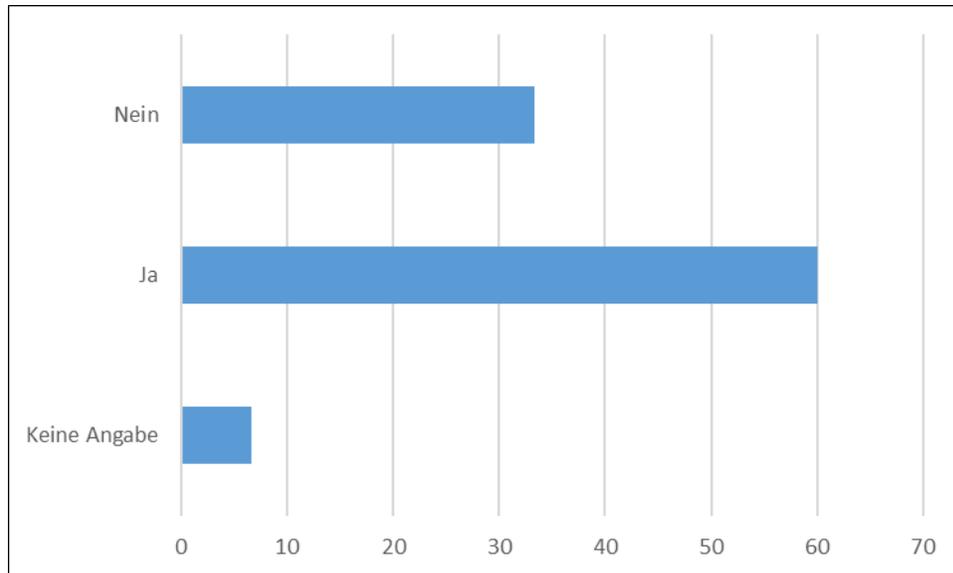
# Nachfolgeregelung und Nachwuchsförderung

**Abbildung 6:** Zukunftspläne von Inhaber\*innen und Teilhaber\*innen für die Praxis (n = 15, Angaben in Prozent)

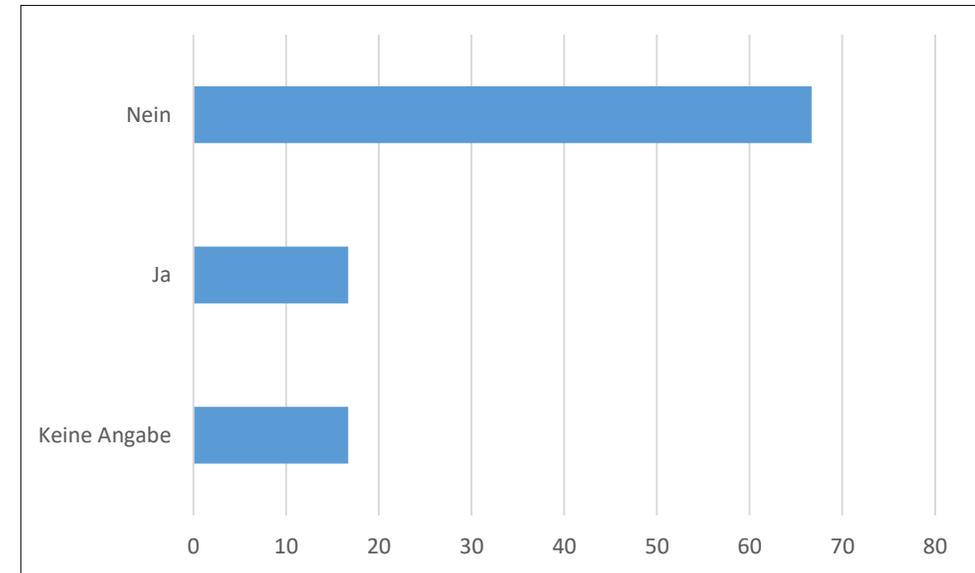


# Nachfolgeregelung und Nachwuchsförderung

**Abbildung 7:** Angebot von Weiterbildungsstellen in der Praxis (n=15, Angaben in Prozent)

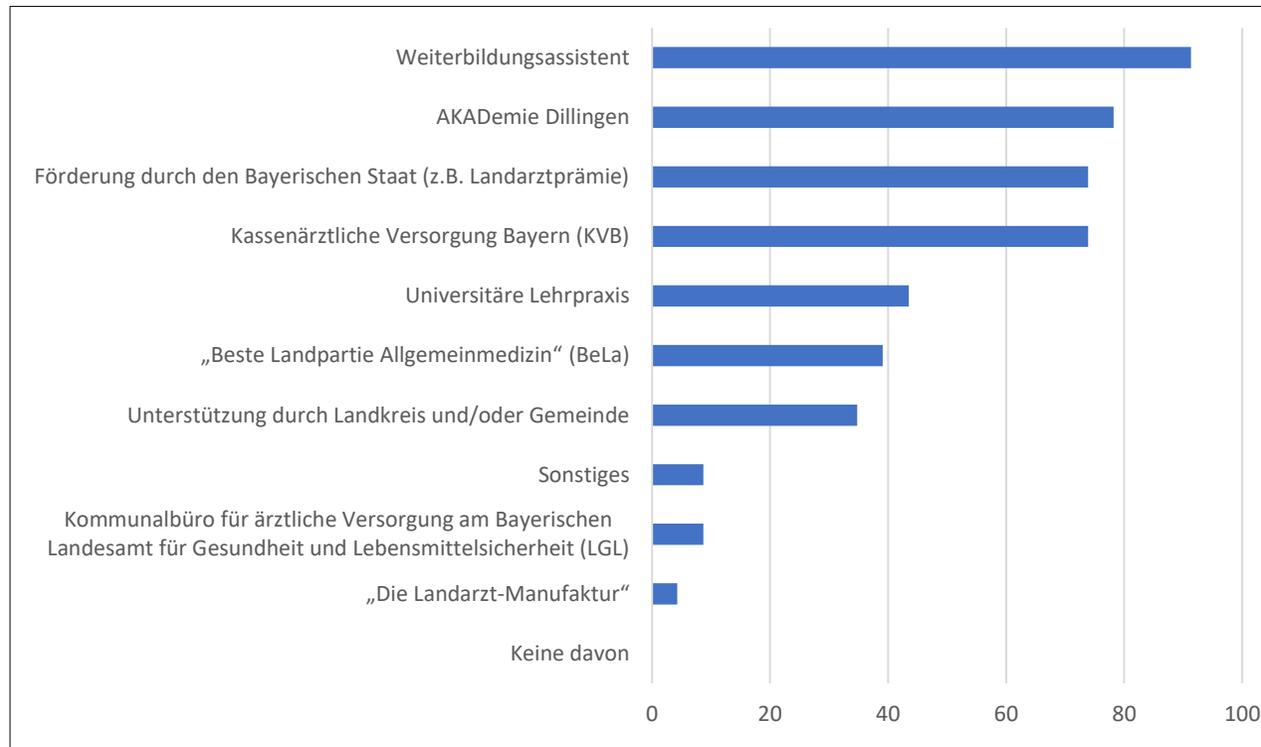


**Abbildung 8:** Planung von Weiterbildungsstellen in der Praxis (n=15, Angaben in Prozent)



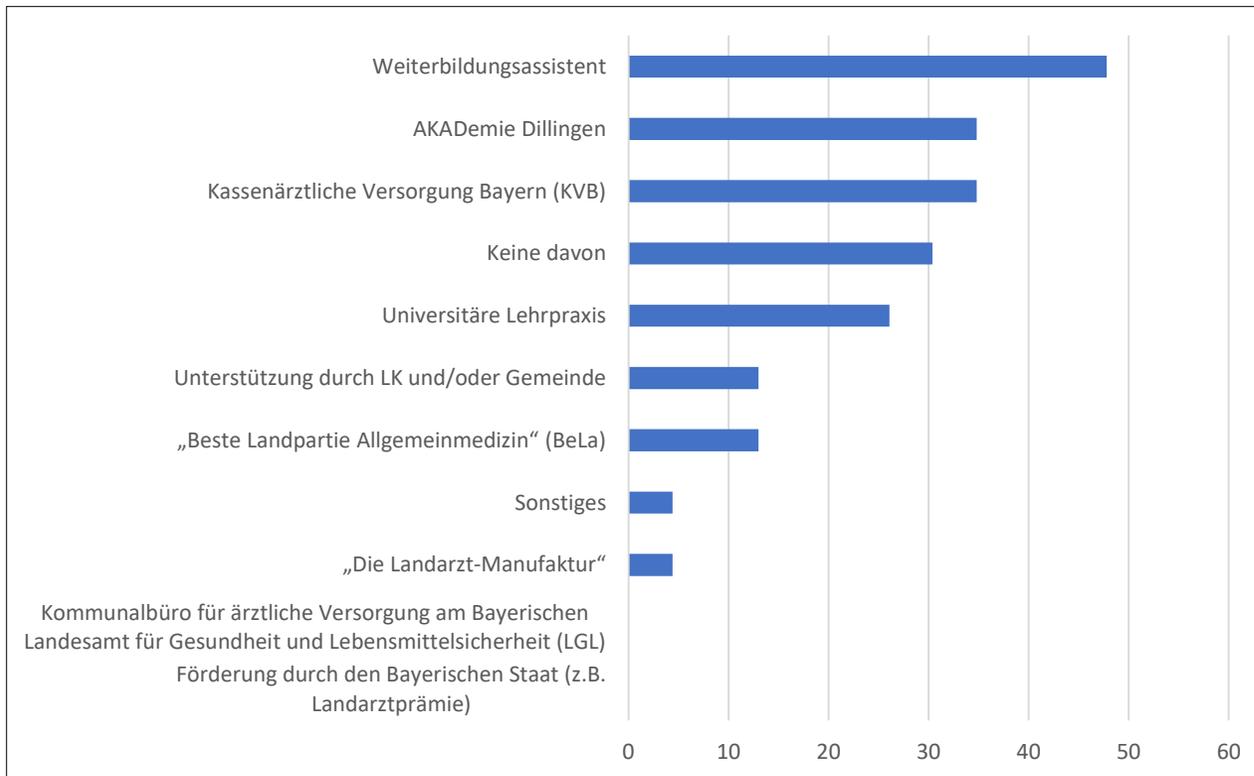
# Nachfolgeregelung und Nachwuchsförderung

**Abbildung 9:** Bekanntheit von Maßnahmen zur Nachwuchsförderung  
(Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent)



# Nachfolgeregelung und Nachwuchsförderung

**Abbildung 10:** Nutzung von Maßnahmen zur Nachwuchsförderung  
(Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent)



# Nachfolgeregelung und Nachwuchsförderung

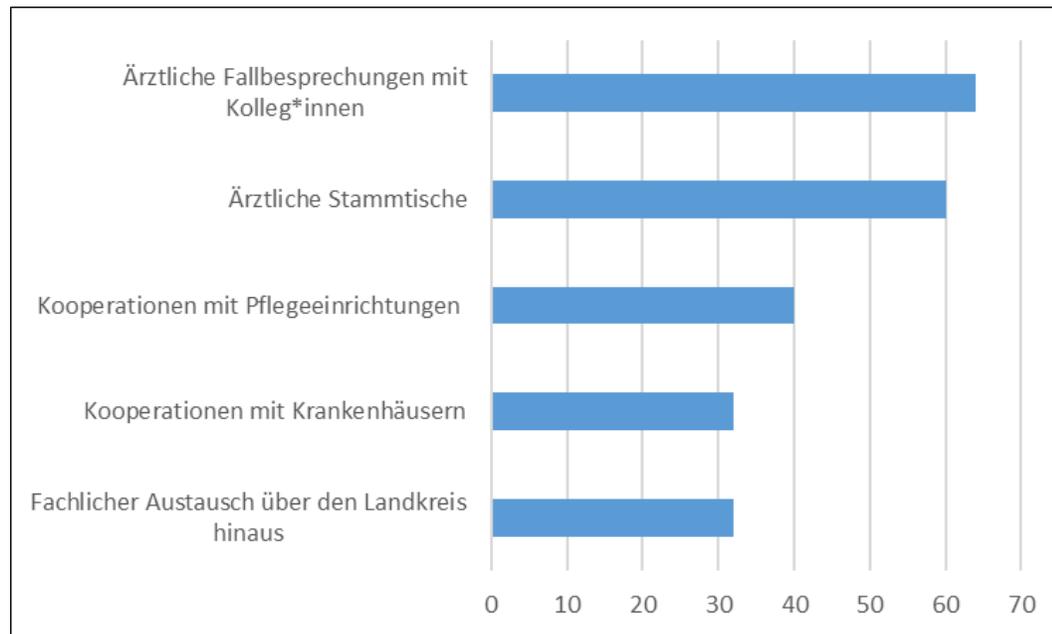
Der Landkreis sollte politisch Einfluss auf die Bedarfsplanung nehmen.
mehr Präsenz in die Medien, regelmäßige Kommunikation mit niedergelassenen Ärzten, Kliniken, Universitäten
Förderung von Studenten
Vermittlung von Weiterbildungsassistenten
Kooperation mit Headhuntern
Vermittlung von Praxisübernahmen
Das örtliche Krankenhaus muss attraktiv sein als Weiterbildungsstelle für junge Ärzte. Hierzu zählen: Hohe Qualität der med. Versorgung, gute Außendarstellung, Möglichkeit der Weiterbildung für Teilgebiete der inneren Medizin und Chirurgie, kompetente Chefärzte
Bessere fachärztliche Weiterbildungsmöglichkeiten in den Kreiskliniken, um interessant für junge Kollegen zu sein.
finanzielle Zuschüsse für die Neulinge (bisher nur bei Fachärzt*innen nicht bei Fachärzten Allgemeinmedizin)
das Problem ist überregional (der Landkreis „kann auch keine Ärzt*innen backen“)
Er macht bereits sehr sehr viel!

***Tabelle 1: Auflistung Wünsche an den Landkreis Dillingen a.d. Donau in Bezug auf Nachwuchsförderung***

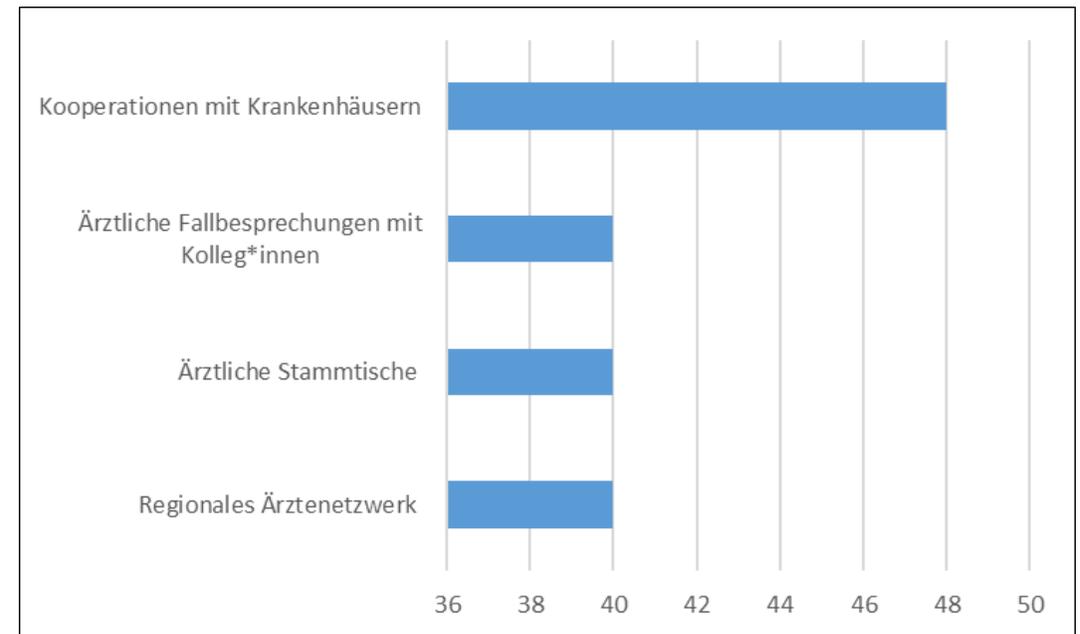
# Vernetzung und Kooperation

Etwa 70 % der Teilnehmer\*innen nutzen ein regionales ärztliches Netzwerk, am häufigsten wird das Ärztenetzwerk PRADIX genannt.

**Abbildung 11:** Am häufigsten genutzte Kooperationsmöglichkeiten (Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent)



**Abbildung 12:** Am häufigsten gewünschte Kooperationsmöglichkeiten (Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent)



# Vernetzung und Kooperation

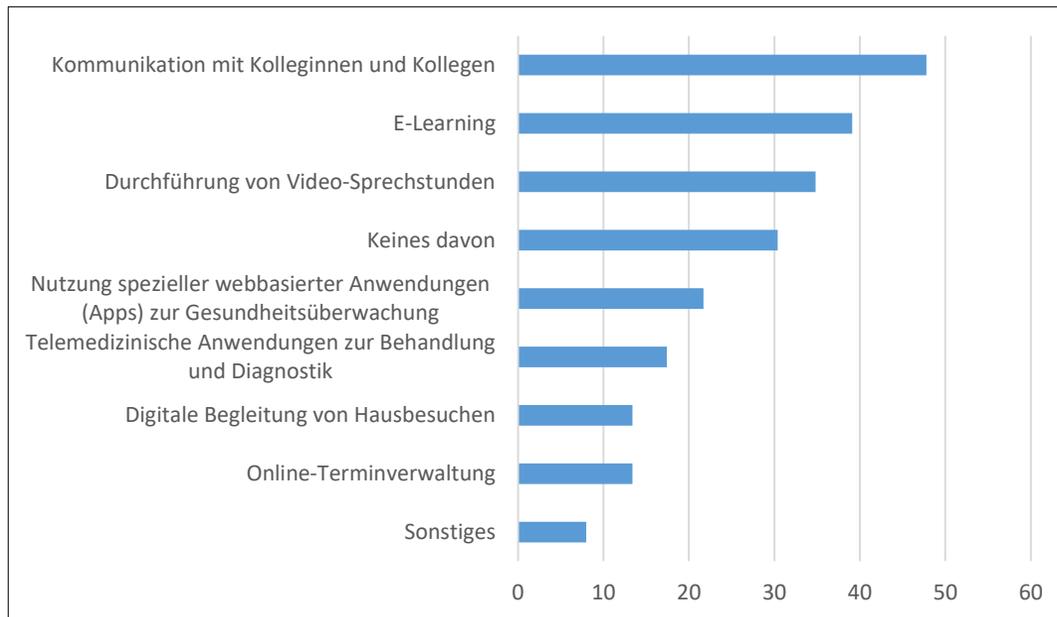
<b>Interdisziplinäre Zusammenarbeit:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Patientenbezogener fachlicher Austausch zwischen Kliniken und Niederlassungen</li><li>- psychiatrische (Not)-Fälle</li></ul>
<b>Versorgung</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Thema Unterversorgung</li></ul>
<b>Nachfolgeregelung:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Suche nach Nachfolgern</li><li>- Ansiedlung von hausärztlichem Nachwuchs</li></ul>
<b>Aktuelle Lage zu Covid-19</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Infektionsschutz, Austausch mit Gesundheitsamt</li><li>- Corona-Versorgung</li></ul>
<b>Praxisführung</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Förderung von Niederlassung</li><li>- Fragen zu Digitalisierung (Organisation, Informationen über Änderungen)</li><li>- Urlaubsvertretung</li></ul>

***Tabelle 2: Bedarf an vermehrte(m) Austausch und Zusammenarbeit mit Blick auf die Gesundheitsregionplus***

# Digitalisierung und Telemedizin

Die IT-Infrastruktur am Praxisstandort wird durchschnittlich mit **3,5** bewertet (auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht)).

**Abbildung 13** : Nutzung von E-Health und telemedizinischen Anwendungen (Angaben in Prozent)



---

## Digitalisierung und Telemedizin

Als Hürden hierfür gelten vor allem:

- Einschätzung eines mangelnden Nutzen der telemedizinischen Anwendungen
- Zeitlicher Aufwand für Einrichtung und Wartung der Anwendungen
- Unzureichende Vergütung
- Datenschutzrechtliche Vorbehalte

Bestehende Fördermöglichkeiten zum Thema Digitalisierung in der Medizin sind kaum bekannt.

Eine Nutzung von E-Health schließen 85 % der Befragten, die diese noch nicht nutzen, auch für die Zukunft aus.

---

# Handlungsempfehlungen

## **Organisation der Praxis**

- Suche nach Arbeitsmöglichkeiten bzw. Arbeitsmodellen, die u.a. die Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben (Stichwort: Arbeitsentlastung) besser gewährleistet, z.B. Arbeitsverhältnisse in Anstellung oder gezielte Förderung alternativer Arbeitszeitmodelle wie Job-Sharing, Teilzeit- oder auch Gleitzeitmodelle

## **Rahmenbedingungen für niedergelassene Ärzt\*innen im Landkreis Dillingen a.d. Donau**

- Aufgabe der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> und des gesamte Landkreises, Region gezielter zu bewerben und die Attraktivität des Landkreises zu betonen bzw. Maßnahmen zu ergreifen, diesen noch attraktiver zu gestalten (z.B. Programme zur Unterstützung neuer Praxisinhaber\*innen, Stellenangebote für Partner\*in)

## **Vernetzung und Kooperation**

- Vermittlerrolle der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> bestehende Angebote und Möglichkeiten der Vernetzung und Kooperation zu bewerben um auch langfristig die Vernetzung am Standort zu verbessern
- Themenspezifische Unterstützungsangebote durch die Gesundheitsregion<sup>plus</sup>

---

# Handlungsempfehlungen

## **Nachfolgeregelung und Nachwuchsförderung**

- pragmatische Lösungen zur Sicherstellung der ärztlichen Versorgung in der Region
- Entwicklung neuer, innovativer Versorgungskonzepte (Medizinische Versorgungszentren, regional als auch überregional)
- gezieltere Förderung und Unterstützung von Praxen bei der Nachwuchsförderung
- Vermittlungsrolle des Landkreises hinsichtlich der Themen Praxisübernahme oder Weiterbildungsstellen (z.B. mit Hilfe von Headhuntern)
- verstärkte Zusammenarbeit mit Kliniken mit Blick auf Nachwuchsförderung, als auch überregionale Anwerbung von Nachwuchs

## **Digitalisierung und Telemedizin**

- Entwicklung und Bereitstellung von Informationsangeboten (z.B. zu Themen wie Datenschutz) sowie Unterstützung in Form von Dienstleistungen (für Installation und Wartung)
- finanzielle Anreize sowie bestehende Fördermöglichkeiten gezielt bewerben

# Roadmap-Prozess

Maßnahmenfelder	Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig
<b>Allgemeine Rahmenbedingungen</b>	<b>regional</b> Notfallkonstrukt: Strukturen, für Basisleistungen (z.B. zentrale Stelle für Rezeptausstellung)	<b>betriebswirtschaftlich</b> Unterstützungsangebote auf dem Weg zur Niederlassung, speziell auch für Ärztinnen (finanziell als auch in Bezug auf Praxismanagement)	<b>bürokratisch</b> Abbau von Bürokratie und Verordnungseinschränkungen
		<b>politisch</b> Prinzipielles Überdenken von Versorgungskonzepten: Konzentration auf ärztliche Aufgaben: was können/müssen hausärztliche Niederlassungen leisten (auch speziell mit Blick auf neue Generation von jungen Ärzt*innen)	Hohes Niveau der Ausbildung an Nachwuchsärzt*innen langfristig beibehalten
		<b>politisch</b> Anpassung der Einschätzung der Bedarfslage, Landkreis will hier politisch aktiv werden	
		<b>regional</b> Hinzuziehen einer PR-Agentur für die Anwerbung von jungen Mediziner*innen – auch aus dem Ausland	
		<b>regional/überregional</b> Implementierung neuer, attraktiver familienkompatibler Modelle für das Führen einer Hausarztpraxis, Praxisniederlassung	

# Roadmap-Prozess

Maßnahmenfelder	Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig
<b>Nachfolgeregelung und Nachwuchsförderung</b>	<b>regional</b> Analysieren, warum die vielen vor Ort ausgebildeten Ärzt*innen nicht in der Region bleiben (mangelnder „Klebeffekt“)	<b>regional</b> „Klebeffekt“ für diejenigen erhöhen, die in Dillingen ausgebildet werden, z.B. als Fokusthema der Gesundheitsregion <sup>plus</sup> (Best Practice Beispiel Coburg)	<b>regional/überregional/international</b> Vernetzungen mit Blick auf Ausbildung ausbauen und intensivieren
	<b>regional/überregional</b> Vernetzung mit Universitäten, Nutzen von Veranstaltungen und Kongressen für die Anwerbung von ärztlichem Nachwuchs für die Region	<b>regional</b> Förderung von Angestelltenverhältnissen: Erleichtern das Finden einer Nachfolgeregelung (hier auch Fördermittel zur Verfügung stellen)	
	<b>politisch</b> BeLa-Programm läuft aus, hier besteht der Bedarf an neuen Finanzierungskonzepten (Kliniken können Kosten nicht übernehmen)		
		<b>regional/überregional</b> Kooperation mit der Universität Augsburg (evt. auch weiteren Universitäten) mit Blick auf Ausbildung	
		<b>regional/überregional</b> Stärkere Einbindung von Unikliniken/ Universitäten, Mediziner Ausbildung muss mehr gefördert werden	
		<b>regional/überregional/international</b> Vernetzung mit Blick auf Ausbildung ausbauen und intensivieren	

# Roadmap-Prozess

Maßnahmenfelder	Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig
Vernetzung und Kooperation	<b>regional</b> besserer Austausch mit Kliniken (patientenbezogener fachlicher Austausch bei Übergabe von der Klinik in die ambulante Versorgung)	<b>regional</b> Steigerung der Attraktivität des Hausarztberufes insbesondere für Frauen: neue Modelle der Kooperation und Vernetzung, auch über kleinere Städte hinweg, um Stellen mit verschiedenen, flexiblen Arbeitszeitmodellen zu etablieren und sich Arbeit aufzuteilen (Stichwort: Familienfreundlichkeit)	
	<b>bürokratisch</b> Corona-Management durch Vernetzung vor Ort verbessern	<b>regional</b> Verstetigung der Geschäftsstellen der Gesundheitsregion <sup>plus</sup> kann zur besseren Vernetzung am Standort beitragen	

## Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

### Kontakt

#### **Geschäftsstelle Gesundheitsregion<sup>plus</sup>**

Eugenie Schweigert & Carolin Rolle

#### **E-Mail:**

eugenie.schweigert@landratsamt.dillingen.de

carolin.rolle@landratsamt.dillingen.de

#### **Süddeutsches Institut für empirische Sozialforschung e.V.**

Frau Dr. Kerstin Dressel & Frau Dr. Wiebke Schär

**E-Mail:** kerstin.dressel@sine-institut.de

**E-Mail:** wiebke.schaer@sine-institut.de